

Auszeichnung für Investoren aus China, Deutschland und der Türkei



Copyright: NRW.INVEST / Ralph Sondermann

Zum neunten Mal verliehen das Wirtschaftsministerium Nordrhein-Westfalen und NRW.INVEST den NRW.INVEST AWARD. Mit dieser Auszeichnung würdigt das Land Unternehmen für ihre herausragenden Investitionen am Standort Nordrhein-Westfalen.

Auch in diesem Jahr wurden drei Unternehmen prämiert: Der chinesische Baumaschinenhersteller XCMG, der bereits seit Juli 2011 mehrheitlich an dem Krefelder Unternehmen Fluitronics beteiligt ist. Neben Fluitronics errichtet XCMG Europe derzeit seine Europazentrale sowie ein hochmodernes Forschungs- und Entwicklungszentrum für Hydrauliksysteme und Antriebstechnik im Krefelder Europark. XCMG investiert mehr als 50 Millionen Euro und schafft in den nächsten drei Jahren über 100 neue High-Tech-Arbeitsplätze. Vom neuen Standort ist die Erschließung und Steuerung des europäischen Marktes geplant. Fluitronics bleibt am freien Markt in Europa aktiv.

Der deutsche Wellpappenspezialist Schumacher Packaging investiert rund 40 Millionen Euro in ein neues Werk im Münsterland. Im AirportPark FMO in Greven entsteht auf 30.000 Quadratmeter eine hochmoderne Produktionsanlage. In einem ersten Schritt beschäftigt Schumacher Packaging dort 100 Mitarbeiter. Langfristig will das Unternehmen 100 Millionen Euro in den Standort investieren und 500 neue Arbeitsplätze schaffen.

Das türkische Kommunikations- und Technologieunternehmen Turkcell eröffnete im

Sommer 2011 seine Europazentrale in Köln und bietet von dort in Deutschland und acht weiteren europäischen Ländern seine Dienste an. Turkcell Europe startete zunächst mit 15 Angestellten, heute beschäftigt das Unternehmen bereits doppelt so viele Mitarbeiter. Die Ansiedlung der Tochtergesellschaft in Köln zählt zu den größten in Deutschland getätigten türkischen Investitionen dieser Art.

„Ausländische, aber auch deutsche Investoren bringen neue Produkte, Dienstleistungen und Verfahren in unser Land. Sie beleben unsere Wirtschaft, schaffen Arbeitsplätze und verstärken Innovationsimpulse in ihrer jeweiligen Branche. Damit tragen sie entscheidend zur Wettbewerbsfähigkeit Nordrhein-Westfalens bei. Mit dem NRW.INVEST AWARD möchten wir die Leistungen dieser Unternehmen für den Standort NRW honorieren“, betonte Wirtschaftsminister Garrelt Duin bei der Preisverleihung.

Nordrhein-Westfalen verbucht 2012 bedeutende ausländische Direktinvestitionen



Copyright: NRW.INVEST

Der Investitionsstandort an Rhein und Ruhr hat weiterhin einen hervorragenden Ruf bei ausländischen Unternehmen. Davon zeugen bedeutende Projekte des vergangenen Jahres.

Die Volksrepublik China behauptet weiterhin ihren ersten Platz unter den Top 10 der Investorenländer in Nordrhein-Westfalen, gefolgt von den USA, Japan und der Türkei. Unter anderem investierte das amerikanische Multi-Technologieunternehmen 3M 20 Millionen Euro in seine Produktionsstätte von Klebebändern in Hilden. Mit dem französischen Unternehmen Air Liquide, das 100 Millionen Euro in eine neue Anlage zur Herstellung von Wasserstoff und Kohlenmonoxid in Dormagen einbrachte, und dem Schweizer Logistikriesen Kühne + Nagel, der 15 Millionen Euro in Hallenneubauten in Duisburg investierte, kann Nordrhein-Westfalen weitere prominente Projekte vermelden.

Ausländische Direktinvestitionen boomen nach wie vor, auch wenn im Zuge der Eurokrise die Anzahl der Ansiedlungs- und Erweiterungsvorhaben in Nordrhein-Westfalen 2012 um knapp zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückging. Die Entwicklung entsprach damit dem allgemeinen Trend in Westeuropa. Hier gingen die Investitionen mit minus 15 Prozent allerdings noch stärker zurück. Während die Zahl der Investitionen aus Nordamerika konstant blieb, gingen die Direktinvestitionen aus Asien leicht um sieben Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück, aus Europa um 17 Prozent. Mit deutlichem Abstand verbuchte die Region Düsseldorf etwa 42 Prozent der FDI-Projekte für sich, die Region Köln/Bonn

belegte den zweiten Platz mit rund 21 Prozent.

AkzoNobel baut neues Distributionszentrum in Viersen



Copyright: Goodman

Mit dem 10.000 qm großen, neuen Verteilzentrum vergrößert das niederländische Großunternehmen seine Lagerkapazitäten am Niederrhein und optimiert die logistischen Abläufe.

Vom Viersener Standort aus beliefert Akzo Nobel Deco in Zukunft etwa 25 eigene Großhandelseinrichtungen in Westdeutschland mit Farben, Lacken und Beschichtungen. Das neue Distributionszentrum ist dazu mit modernster Verladetechnik und einem Hochregallager ausgestattet. Weitere Besonderheit ist ein 850 qm großer Fachmarkt für Maler und Lackierer aus der Region.

Die Bauarbeiten auf dem 24.000 qm großen Grundstück im Viersener Gewerbegebiet Mackenstein-Nord laufen bereits, nachdem Akzo Nobel Deco einen Mietvertrag über sieben Jahre unterschrieben hat – mit der Option auf zweimalige Verlängerung um jeweils weitere fünf Jahre. Nach der für November 2013 geplanten Übergabe zieht das Unternehmen aus der alten Viersener Niederlassung in den Neubau um. In einem ersten Schritt entstehen 100 Arbeitsplätze.

Schenker Deutschland errichtet Dortmunder Logistikzentrum



Copyright: Wirtschaftsförderung Dortmund

Die neue Logistikanlage der Bahntochter entsteht auf der Westfalenhütte in Dortmund. Das Projekt hat ein Volumen von rund 20 Millionen Euro.

Vom Dortmunder Standort aus betreut die Schenker Deutschland AG künftig vornehmlich Kunden aus der Industrie- und Konsumgüterbranche. Das Schenker-Logistikzentrum, bestehend aus 20.800 Quadratmetern Hallen- und Bürofläche, eröffnet als erstes Objekt im Garbe-Logistik-Park auf der Westfalenhütte. Bis zu 120 Mitarbeiter sollen nach der geplanten Inbetriebnahme im März 2014 dort tätig sein.

Eingebunden ist das neue Logistikzentrum in das internationale Netz von Schenker – mit etwa 15.800 Mitarbeitern an über 100 Standorten eines der weltweit führenden Logistikunternehmen. Dortmund gilt als bedeutende Drehscheibe für den nationalen wie internationalen Warenverkehr und wurde als Logistikstandort 2012 ausgezeichnet.

PanelClaw verpflichtet sich der Innovation



Copyright: PanelClaw Europe GmbH

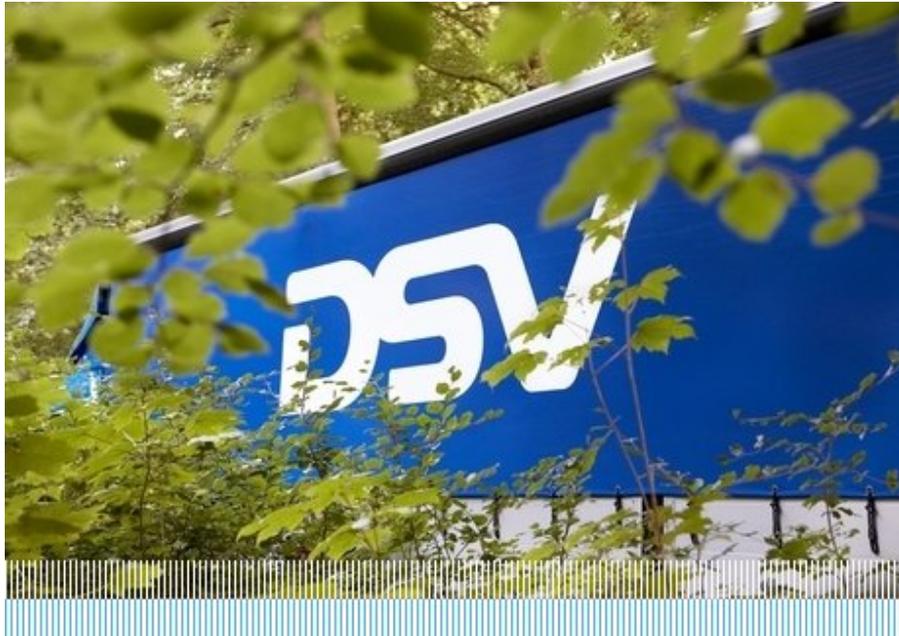
Das Unternehmen PanelClaw widmet sich einem großen Ziel: der Weiterentwicklung einer neuen Generation von innovativen Montagelösungen für Photovoltaikmodule.

PanelClaw, Weltmarktführer im Bereich aerodynamischer Flachdachsysteme, hat sich dem „smart engineering“ verschrieben. Da das Thema „Erneuerbare Energien“ in Europa und insbesondere in Deutschland ein großes Potenzial bietet, ist das US-amerikanische Unternehmen seit 2011 auf dem deutschen Markt aktiv und fand nun unter anderem mit Unterstützung von NRW.INVEST ein Domizil in Düsseldorf. PanelClaw setzt seine ganze Innovationskraft dafür ein, neue technische Möglichkeiten zu entwickeln, damit Solarenergie eine immer leichter verfügbare, kostengünstige und umweltfreundliche, daher vor allem sichere Lösung darstellt. Dabei greift das Unternehmen sowohl auf Zulieferer aus Nordrhein-Westfalen als auch auf das wissenschaftliche Know-how zurück.

„Die Sicherheit unseres zertifizierten, aerodynamischen Systems ist durch kontinuierliche Windkanalversuche durch das IFI, Institut für Industrieaerodynamik an der FH Aachen, gewährleistet“, so Axel Schaffrath, Geschäftsführer PanelClaw Deutschland.

Seit Markteinführung des Polar Bear 2008 hat PanelClaw weltweit bereits mehr als 300 Megawatt verbaut. „Wir arbeiten konsequent daran, die Möglichkeiten noch weiter zu optimieren. Weltmarktführerschaft verpflichtet.“ Dies geschieht in Düsseldorf derzeit mit 8 Mitarbeitern; diese Zahl soll mittelfristig aber durchaus aufgestockt werden.

Dänischer Global Player zieht nach Westerkappeln



Copyright: DSV

Das dänische Logistikunternehmen DSV Road errichtet im Münsterland ein neues Speditions- und Logistikzentrum auf einer Fläche von rund 52.000 Quadratmetern.

Bereits ab Frühjahr 2014 will DSV Road, ein internationales Unternehmen der Transport- und Logistikbranche, vom nordrhein-westfälischen Westerkappeln aus täglich Hunderte Tonnen unterschiedlichster Waren umschlagen. Bis zu 200 Arbeitsplätze sollen im Industriegebiet Velpe entstehen bei einer Investition von etwa 15 Millionen Euro. Etwa 11.400 Quadratmeter sind für Warenumschlag und Büros vorgesehen. Die Disposition von Transportfahrzeugen und Lkw-Wechselbrücken sowie Mitarbeiterparkplätze verteilen sich auf etwa 28.600 Quadratmeter Außenflächen. Unterstützt und begleitet wurde die Ansiedlung von NRW.INVEST.

In Westerkappeln profitiert DSV Road von einer exzellenten Verkehrsanbindung mit unmittelbarer Nähe zur Autobahn A 30, die Berlin und Amsterdam verbindet, und dem nah gelegenen Autobahnkreuz Lotte-Osnabrück.

Deutschlandweit beschäftigt DSV Road rund 2.000 Mitarbeiter an mehr als zwölf Standorten. Im nordrhein-westfälischen Krefeld hat das Unternehmen 400 Arbeitsplätze aus anderen Standorten im Land konzentriert.

Volkswagen fährt in Duisburg vor



Copyright: duisport

Der Duisburger Hafen wird zum Export-Knotenpunkt für die Versorgung der außereuropäischen Werke des Volkswagen-Konzerns. Entscheidend für die Standortwahl war vor allem die gute infrastrukturelle Anbindung des Hafens.

„Wir freuen uns, dass wir mit Volkswagen einen bedeutenden Automobilhersteller für den Logistikstandort duisport gewinnen konnten“, sagt Erich Staake, Vorstandsvorsitzender der Duisburger Hafen AG. Für die Neuansiedlung entwickelte der Hafenerbetreiber duisport-Gruppe ein maßgeschneidertes Leistungspaket. Dieses umfasst die Errichtung der neuen Logistikanlage auf einem direkt an der Autobahn A40 gelegenen, 50.000 Quadratmeter großen Grundstück. Bis zu 230 neue Arbeitsplätze sollen durch die Ansiedlung entstehen.

Nach Fertigstellung der rund 24.000 Quadratmeter großen Halle bis Ende Januar 2014 beliefert Volkswagen von Duisburg aus Standorte des Konzerns in Nord- und Südamerika, Indien, China, Südafrika und Malaysia mit Automobilteilen und Komponenten. Der Export-Hub verfügt über eine Umschlagskapazität von rund 350.000 Kubikmeter, die sich aus insgesamt 4.000 verschiedenen Fahrzeugteilen zusammensetzen. Bis zu 1,8 Millionen Packstücke sollen von Duisburg aus künftig pro Jahr abgewickelt werden. Das entspricht rund 100 Überseecontainern pro Woche.

Ende 2012 hatte sich bereits der Automobilhersteller Audi für den Standort duisport entschieden und baut dort ein neues Logistikzentrum auf dem direkt am Rhein gelegenen logport II-Areal.

Nordrhein-Westfalen präsentierte sich in Sankt Petersburg



Copyright: NRW.INVEST Russia

Ende Juni fand das Internationale Wirtschaftsforum Sankt Petersburg in der russischen Metropole statt. Schwerpunktländer in diesem Jahr waren Deutschland und die Niederlande.

„Russland ist einer der wichtigsten Handelspartner für Nordrhein-Westfalen. Wir wollen unsere Kontakte zur russischen Wirtschaft weiter ausbauen. Beide Länder gehören zu den beliebtesten Wirtschaftsstandorten der Welt. Daher ist es unsere gemeinsame Aufgabe, an den wirtschaftlichen Herausforderungen der Zukunft zu arbeiten“, erklärte Dr. Günther Horzetzky, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen, anlässlich der Veranstaltung. Das Internationale Wirtschaftsforum St. Petersburg gilt als eines der wichtigsten Treffen von Führungskräften aus Wirtschaft und Politik in Russland und steht unter der Schirmherrschaft und Teilnahme des Präsidenten der Russischen Föderation.

Im Rahmen des Wirtschaftsforums führte Horzetzky Gespräche mit hochrangigen Vertretern der russischen Politik. Auch Treffen mit Unternehmensvertretern standen auf dem Programm. Themenschwerpunkte waren dabei der IT-Standort und Investitionen in Nordrhein-Westfalen, etwa beim Gespräch mit Valentin Makarov, Präsident des größten russischen IT-Unternehmerverbands RUSSOFT sowie der IT-Sicherheitsexpertin Natalia Kasperskaya, Geschäftsführerin von InfoWat und Mitglied des Aufsichtsrates der G Data Software AG, Bochum.

Mit einem Handelsvolumen von 13,4 Milliarden Euro lag Russland 2012 auf Platz zehn der wichtigsten Handelspartner Nordrhein-Westfalens. Schon heute sind hier rund 400 russische Firmen zu Hause.

NRW.INVEST und Standort Niederrhein im Dialog mit französischen Unternehmen



Copyright: NRW.INVEST GmbH

NRW.INVEST und der Standort Niederrhein warben im Rahmen der internationalen Standortmarketingkampagne "Germany at its best" auf einem Fachforum Chemie gemeinsam um Investitionen französischer Chemieunternehmen in Nordrhein-Westfalen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung, die Mitte Juni in Zusammenarbeit mit der Hochschule Niederrhein, ChemCologne und Bayer CropScience stattfand, standen die Chancen, die der Standort Nordrhein-Westfalen mit seiner Chemieregion Niederrhein französischen Unternehmen für Kooperationen in der Forschung sowie für Produktion und Vertrieb bietet.

Der Standort besitzt durch seine etablierten Chemieparcs starke Netzwerke mit optimal ineinandergreifenden Liefer- und Produktionsketten. Für beste Verbindungen sorgt auch die engmaschige Verkehrsinfrastruktur – und die Wasserstraße Rhein mit Direktanschluss an wichtige Seehäfen. Große, global operierende Hersteller von chemischen Erzeugnissen – wie etwa Lanxess, Altana Bayer, Evonik und Solvay – haben ihren Sitz am Niederrhein.

„Das hier versammelte Know-how für hochwertige Grundstoff- und Spezialchemie bietet für französische Chemieunternehmen beste Zukunftsperspektiven“, erklärte Bertram Gaiser, Geschäftsführer der Standort Niederrhein GmbH, vor den interessierten Unternehmensvertretern.

Nordrhein-Westfalen ist der bedeutendste Chemiestandort Deutschlands. Gemessen am Umsatz von 49,2 Milliarden Euro nimmt der Standort EU-weit Rang 5 und weltweit Rang 13 ein.

Rollende Botschafter für OstWestfalenLippe



Copyright: OstWestfalenLippe GmbH

35 Lastwagen des Mindener Unternehmens autorent werben im Rahmen der internationalen Standortmarketingkampagne in ganz Europa mit ihren Aufdrucken für die Hightech-Region OstWestfalenLippe.

„Germany at its best – OstWestfalenLippe“ ist auf den Heckseiten der Lkw zu lesen, dazu die Namen renommierter Unternehmen der Region aus Maschinenbau, Elektro- und Automatisierungstechnik, Automotive und Möbelindustrie.

„OstWestfalenLippe hat unglaublich viel zu bieten. Uns ist es wichtig, dass unsere Region und ihre starken Seiten noch stärker ins Bewusstsein der Menschen gerückt werden“, betonen die autorent-Geschäftsführer Reinhard und Steffen Meier. Das Unternehmen stellt die Fahrzeugflächen nebst Folienbeklebung zweieinhalb Jahre lang kostenlos zur Verfügung.

Die Werbeaktion läuft unter der Beteiligung der Region OstWestfalenLippe an „Germany at its best“, der internationalen Standortmarketingkampagne des Landes Nordrhein-Westfalen. OstWestfalenLippe stellt sich hier mit seinen Bestleistungen aus Wirtschaft und Technologie dar. Herbert Weber, Geschäftsführer des it's OWL Clustermanagements, wünscht sich, dass die Lkw-Aktion Unterstützung im Internet bekommt: „Wer die Fahrzeuge unterwegs sieht, gern an markanten Orten im In- und Ausland, möge sie bitte fotografieren und das Foto auf unserer Facebook-Seite posten.“ Das Bildmaterial kann hochgeladen werden auf www.facebook.com/OstWestfalenLippe oder der OstWestfalenLippe GmbH zur Veröffentlichung gemailt werden unter info@ostwestfalen-lippe.de.

Minnesota wirbt von Düsseldorf aus



Copyright: U.S. Commercial Service Office Düsseldorf

Mark Dayton, Gouverneur des US-amerikanischen Bundesstaates Minnesota, kündigte im Rahmen eines Düsseldorf-Besuchs an, eine Handelsmission in der Landeshauptstadt zu eröffnen.

Der US-Bundesstaat will mit dem neu gegründeten Büro die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Minnesota und Nordrhein-Westfalen weiter fördern und von Düsseldorf aus in ganz Europa um Direktinvestitionen werben. Schon heute sind 80 Tochtergesellschaften deutscher Unternehmen in Minnesota tätig. Gleichzeitig wählten namhafte US-amerikanische Unternehmen wie Medtronic, Cargill und Ecolab Nordrhein-Westfalen als Standort für eine Erweiterung ihrer Geschäftsaktivitäten in Europa.

Der Standort Düsseldorf sei unter anderem aufgrund der extrem verkehrsgünstigen Lage in Europa gewählt worden, betonte Dayton. Darüber hinaus dienen Unternehmen, wie zum Beispiel die aus Minnesota stammende Firma 3M in Neuss, als Brückenköpfe. Nicht zuletzt habe man starke Ähnlichkeiten der Unternehmenskultur festgestellt.

Der Gouverneur des US-Bundesstaates Mark Dayton besuchte mit einer großen Handelsdelegation am 18. und 19. Juni 2013 die nordrhein-westfälische Landeshauptstadt. Sein Programm beinhaltete unter anderem ein Treffen mit Svenja Schulze, Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, sowie einen Besuch des Innovationszentrums von 3M in Neuss.

Leichtbaukompetenz für Südwestfalen



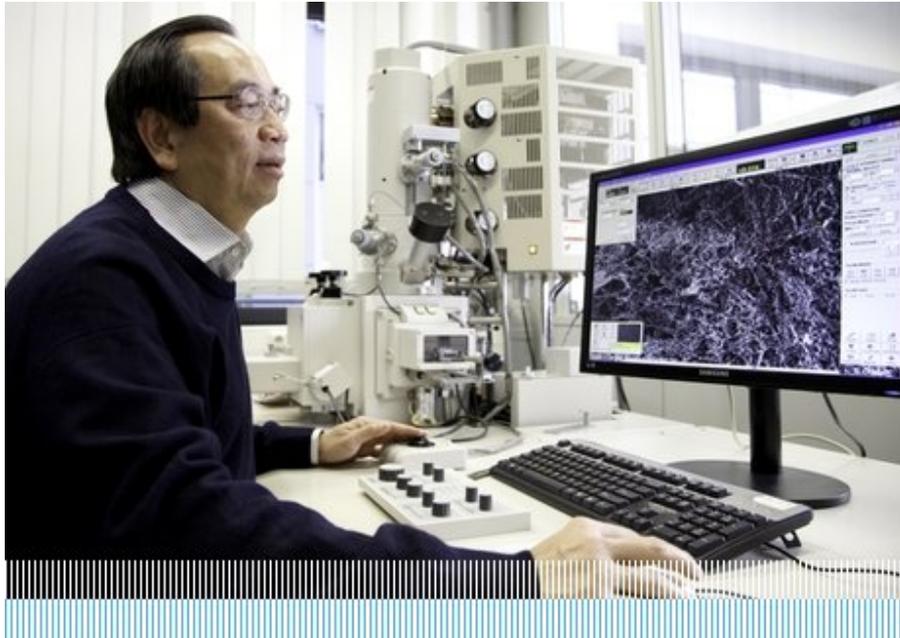
Copyright: Automotive Center Südwestfalen GmbH

Garrelt Duin, Wirtschaftsminister des Landes Nordrhein-Westfalen, eröffnete Anfang Juli offiziell das Automotive Center Südwestfalen (ACS) in Attendorn.

Das ACS bietet eine Plattform für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten, Ingenieurdienstleistungen und den Wissenstransfer zwischen Automobilherstellern, Zulieferern und Hochschulen. Unternehmen in der Region unterstützen das Zentrum dabei, Fahrzeugkonzepte für den Leichtbau in der Automobilindustrie zu entwickeln. Ziel dabei ist es, die Gewichtsreduzierung im Fahrzeugbau voranzutreiben. In Zusammenarbeit mit den teilnehmenden Hochschulen führen im Entwicklungszentrum vorwiegend mittelständische Unternehmen Projekte durch, um die Problemstellungen des wirtschaftlichen Leichtbaus zu bearbeiten und den besonderen Anforderungen der Elektromobilität gerecht zu werden. Für die Forschung stehen ein Technikum sowie Labore mit einer Größe von 3.500 Quadratmetern zur Verfügung.

„Hier in Südwestfalen schlägt das Herz der nordrhein-westfälischen Automobilzulieferer-Industrie. Das ACS leistet einen wichtigen Beitrag, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können“, erklärte Minister Duin bei der Eröffnung. Das ACS ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Universität Siegen, der Fachhochschule Südwestfalen, von 17 Unternehmen aus der Automobilzulieferindustrie, Kommunen in der Region Südwestfalen sowie einem Trägerverein mit 81 Mitgliedern.

Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse künftig leichter



Copyright: NRW.INVEST

Die Qualifikationen von – häufig hochqualifizierten – Einwanderinnen und Einwanderern sind in Zeiten wachsenden Fachkräftemangels eine wichtige Ressource. Nordrhein-Westfalen gestaltet deshalb die Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen und Berufsabschlüssen künftig einfacher und fairer.

Mit einem neuen Landesanererkennungsgesetz hat die Landesregierung die Grundlage für ein einheitliches und rasches Verfahren zur Berufsankennung geschaffen. Das Landesgesetz erfasst über 160 Berufe – darunter Ingenieure, Architekten und Erzieher – und ist seit dem 14. Juni 2013 in Kraft.

Das Gesetz ist der „Start in eine ehrliche Willkommenskultur. Mit unserem Landesanererkennungsgesetz schaffen wir in Nordrhein-Westfalen die Grundlage, um in Zeiten eines wachsenden Fachkräftemangels ausländische Qualifikationen besser nutzen zu können“, erklärte Guntram Schneider, Minister für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen.

Aufgrund fehlender Angebote und undurchsichtiger Verfahren wurden die bislang bestehenden Möglichkeiten zur Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen nicht oder nur vereinzelt in Anspruch genommen. Das Landesanererkennungsgesetz Nordrhein-Westfalen definiert nun ein einheitliches und faires Verfahren, damit betroffene Zuwanderinnen und Zuwanderer ihre im Ausland erworbenen Berufsabschlüsse anerkennen lassen können.

Weiterführende Links:

[Anerkennungsgesetz NRW](#)

[Integration in NRW – Portal der Landesregierung](#)

[Beratung zur beruflichen Entwicklung](#)

[Kompetenzzentrum Anerkennung im Westdeutschen Handwerkskammertag](#)